

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Gemeinderat Wettringen

An den
Rat der Gemeinde Wettringen

**Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Gemeinderat Wettringen**

**Monika Rengers (Sprecherin)
Mirko Bamming (Sprecher)**

Tel, Signal: 0179 5396585
E-Mail: Fraktion@Guene-Wettringen.de

Wettringen, 13.12.2021

Rede zur Einbringung des Gemeindehaushalts 2022

Sehr geehrte Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter,
sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

dieser Haushalt ist schon bemerkenswert: Mitten in der Krise ist er nicht nur ausgeglichen. Wir planen Investitionen von mehr als 13 Millionen Euro bei einer Kreditermächtigung von nur 3,5 Millionen Euro. Gleichzeitig liegen wir sowohl bei der Gewerbesteuer als auch bei der Grundsteuer B so niedrig, dass wir den siebten Platz der niedrigsten Steuersätze unter den fast 400 Städten und Gemeinden im Land belegen. Die Allgemeine Rücklage ist fast so hoch wie der Umsatz eines ganzen Jahres. Und dabei haben wir auf die Isolierung der Corona-Kosten verzichtet, was wir übrigens sehr sinnvoll finden, bei dieser Finanzlage.

Dieser Haushalt ist nicht nur solide, wir stehen wirklich gut da.

Sparsam und verantwortungsvoll damit umzugehen, um diese komfortable Lage nicht zu verspielen, ist eine große Verantwortung für Rat und Verwaltung. Das gilt besonders im Angesicht der Herausforderungen, die uns in der nächsten Zeit erwarten.

Der Steinfurter Kreistag debattiert heute seit 15:30 Uhr über den Haushalt und ist erst vor 10 Minuten zu einem Ergebnis gekommen, bis dahin war unklar,

ob es eine Mehrheit für den Haushalt geben würde. In Wettringen können wir währenddessen schon wieder an die Arbeit gehen. Es zeichnet sich eine breite Mehrheit für diesen soliden Haushalt ab. Auch unsere Fraktion wird diesem Haushalt zustimmen, nicht mit der Faust in der Tasche aber mit deutlicher Kritik, die wir hier auch immer geäußert haben. Das ist nicht selbstverständlich und wir behalten uns auch vor, zukünftige Haushalte wegen einzelner Punkte im Ganzen abzulehnen. Heute halten wir es aber für angemessen, das Gesamtpaket mitzutragen. Das ist übrigens schon das zweite Mal in einer Woche, dass wir drei so abstimmen. Gerade erst haben wir über einen Koalitionsvertrag auf Bundesebene abgestimmt und auch dort stand die Einsicht im Vordergrund, dass unter den gegenwärtigen Umständen kein besseres Werk zu bekommen ist.

Hinter dieser Zustimmung steht auch die Einsicht, dass es zwar immer auch um's Geld geht – bei fairer Zusammenarbeit aber eben doch nicht alles über den Haushalt entschieden wird. So sind wir nach wie vor der Meinung, dass es einen besseren Standort für den Kindergarten gibt. Aber wir sind uns einig, dass Investitionen für einen neuen Kindergarten richtig sind und die Entscheidung über den Standort fiel nun mal an anderer Stelle. Wir möchten auch nicht, dass Geld ausgegeben wird für Kanalbau am alten Umspannwerk. Aber wenn dort Wohnbebauung entstehen muss, dann baut man besser auch einen Abwasserkanal.

Es sind eher die kleineren Posten im Haushalt, bei denen wir wirklich anderer Meinung über die Verwendung der Mittel sind. So sind wir der Meinung, dass die Summe für Klimaschutz-Fördermaßnahmen zu klein ist. Die Gefahr, dass die eine oder andere Wettringer Bürger:in eine kommunale Förderung mitnimmt, für eine Entscheidung, die sie oder er ohnehin gefällt hat, ist vielleicht real aber nach unserer Meinung klein. Die Chance, dass Bürger:innen sich durch die Initialzündung einer Förderung zu einer Klimaschutzmaßnahme entschließen, ist dagegen nach unserer Meinung sehr groß. Und dort, wo das passiert, wird für eine verhältnismäßig kleine Fördersumme eine sehr große Menge CO₂ eingespart.

Dieser Aspekt wird in den kommenden Jahren weit mehr im Vordergrund stehen. Wir sind uns alle im Klaren, dass wir als Dorf weit mehr für Klimaschutz tun müssen. Das gemeinsame Ziel, sparsam und verantwortungsvoll mit unseren Haushaltsmitteln umzugehen, bedeutet dann eine Neuorientierung. Wir müssen gemeinsam unser Augenmerk darauf richten: wie bekommen wir in Wettringen möglichst viel Klimaschutz für unser Geld. Häuser im Bestand auf Erdwärme oder Autos auf Elektroantrieb umzustellen ist zum Beispiel viel teurer, als den Radverkehr zu fördern oder mehr Photovoltaik zu bauen.

Besonders schädlich für dieses gemeinsame Ziel ist, sich auf Erreichtem auszuweichen oder bestehende Erfolge beim Klimaschutz gegen neue Vorhaben ins Feld zu führen. Wir können die 45.000 Tonnen CO₂, die dieses Dorf pro Jahr ausstößt, nicht damit wegdiskutieren, dass die lokalen Windräder mehr Strom produzieren, als wir verbrauchen.

Die Aussage „wir tun ja schon viel“ bezieht sich immer nur auf das, was sich mit wenig Aufwand erledigen lässt. Klimaschutz in Wettringen – das ist eine Geschichte der 90%-Förderungen. Da wird über die Kreisumlage geschimpft und dann mit diesen Mitteln ein toller Radweg gebaut. Wir Grünen bezweifeln, dass dieser Rat das allein getan hätte, selbst wenn die Kreisumlage entsprechend geringer gewesen wäre. Der KfW40 Standard im Kindergarten im Andorf wird als Klimaschutzmaßnahme gelobt. Das ist er auch, aber Fakt ist, dass er sich über die Förderung des Bundes finanziell rechnet und die Förderung für den schlechteren KfW55-Standard ohnehin ausläuft. Am neuen Wohnhaus an der Metelener Straße wurde noch KfW55 gefördert – also haben wir dort nur den schlechteren Standard. Der nächste Radweg ist eigentlich ein Zubringer zum Feuerlöschteich. An anderer Stelle wird ein Feldweg für die Förderung zur wichtigen Radverbindungen erklärt, selbst die Klimamanagerin kam über die Förderung ins Rathaus. Die Liste lässt sich fortführen.

Dabei ist es absolut richtig, diese Förderungen mitzunehmen. Sie dienen unserem gemeinsamen Ziel unser Geld möglichst effizient für den Klimaschutz einzusetzen. Problematisch sind dabei aber zwei Dinge:

Zum einen sind das die Maßnahmen, die liegen bleiben. Für die Umstellung auf LED bei unserer Flutlichtanlage wurde noch kein passendes Förderprogramm gefunden – also wartet die Gemeinde Wettringen ab, obwohl die Lichtverhältnisse völlig unzureichend sind und selbst die meisten Privathaushalte diese einfache Energiesparmaßnahme schon umgesetzt haben.

Noch schlimmer ist aber der zweite Aspekt: „Wir tun ja schon viel“ und „was wollt ihr denn noch“ sind die Sätze, die wir uns immer wieder anhören müssen. Und davon handelt auch das schöne Beispiel, das auch heute wieder auf der Tagesordnung stand: unser Vorschlag, das Sonnenpotenzial auf dem Dach des neuen Kindergartens im Andorf auszuschöpfen, wurde abgebügelt: „das Gebäude ist KfW 40, was wollt ihr denn noch.“

Unsere Fraktion richtet ein Auge darauf, wo wir CO₂ einsparen können. Wir alle sollten aber ein Auge darauf haben, wo uns CO₂-Einsparungen am wenigsten kosten. Im Fall des Kindergartendaches hätten sie uns gar nichts gekostet, wir hätten über die Jahre sogar Geld herausbekommen. Die Vergrößerung der Anlage wäre, losgelöst vom Klimaschutz, wirtschaftlich klug gewesen. Deshalb schmerzt es an dieser Stelle besonders, dass unsere Vorschläge nicht angenommen wurden.

Nüchtern betrachtet trifft das auf vieles zu, was die Grünen in diesem Jahr anstoßen wollten. Vom ersten weiblichen Straßennamen über die Förderung von Fahrradanhängern bis zur Nutzung des Umspannwerk-Geländes für Sport und Freizeit konnten wir die Mehrheit dieses Rates nicht überzeugen.

Aber wir sind überzeugt, dass unsere Vision von Vielen im Dorf und auch von Vielen in diesem Rat geteilt wird. Die Vision eines klimaneutralen Dorfes, in der man sich als Fußgänger:in und Radfahrer:in wohl- und sicher fühlt. In dem man viele Angebote für den täglichen Bedarf, für Freizeit und Sport, für Geselligkeit und Erholung an zentraler Stelle und gut erreichbar findet. Ein Dorf, das verantwortungsvoll mit seinen Ressourcen umgeht, mit großen Bäumen im Ort genauso, wie mit Flächen am Ortsrand und natürlich mit den Ressourcen des Gemeindehaushalts.

Wir glauben, dass wir an dieser Stelle ein paar Themen setzen konnten. Und wir sind überzeugt, dass unsere Arbeit den Schwerpunkt der Vorlagen aus Politik und Verwaltung verschiebt. Wir setzen darauf, dass die Grünen Themen ihr Gehör finden. Das ist ein mühsamer Weg, viel mühsamer als eine Vorlage einzureichen, die eine Mehrheit findet. Wir sind entschlossen diesen Weg weiterzugehen. Weiterhin wollen wir mit euch Mehrheiten finden und wir freuen uns auch darauf, im zweiten Jahr Kompromisse zu finden und mit euch gemeinsam für ein zukunftsfähiges Wettringen zu arbeiten.

In diesem Sinne wünsche ich allen schöne Weihnachtstage und ein glückliches Jahr 2022.

Danke schön!